

I k 996
-Jg. 23, Nr. 194-
- 1970-

SCHWIMMSPORTFREUNDE BONN

Einladung zur Jahreshauptversammlung am 18. März 1970

Zu der am 18. März 1970 um 19.30 Uhr im Siebengebirgszimmer der Beethovenhalle in Bonn stattfindenden Jahreshauptversammlung lade ich hiermit ein.

Tagesordnung

1. Genehmigung der Niederschrift über die letzte Mitgliederversammlung,
2. Berichte des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr,
3. Abnahme der Jahresrechnung und Erteilung der Entlastung nach Bericht der Rechnungsprüfer,
4. Feststellung des Haushaltsplanes und der Mitgliederbeiträge,
5. Wahlen,
6. Beschußfassung über Anträge,
7. Verschiedenes.

Anträge zu Punkt 6 bitte ich, mir bis zum 11. März 1970 schriftlich zur Kenntnis zu bringen.

I. Vorsitzender
H. Henze

TERMINE!

- | | |
|----------------|---|
| 28. 2./ 1. 3.: | Bezirksmeisterschaften, Sportpark Nord (50 m) |
| 14./15. 3.: | DMS – Bundesliga-Endkampf |
| 20.–22. 3.: | Westdeutsche Meisterschaften, Sportpark Nord (50 m) |
| 27. 3.: | Westdeutsche Staffelmeisterschaften, Sportpark Nord (50 m) |
| 28.–30. 3.: | DSV – Italien-Spanien-Schweden-Frankreich-Belgien (54 u. j.) |
| 3.–5. 4.: | Internationale Deutsche Meisterschaften, Dortmund (50 m) |
| 11. 4.: | Jacob-Sürth-Gedächtnis-Schwimmen, Köln |
| 12. 4.: | Bezirks-MWS, MWJ, MWK |
| 11./12. 4.: | Deutschland–Großbritannien, Berlin
Schweden–Deutschland (55 und jünger) |
| 18./19. 4.: | Eurovision-Sechsländerkampf, Hilversum
Deutschland–Italien (56 und jünger) |
| 2./3. 5.: | DSV-Jahrgangsmeisterschaften, Pforzheim (50–52), Kulmbach (56–58) |
| 9./10. 5.: | DSV-Jahrgangsmeisterschaften, Marl (53–55) |
| 17./18. 5.: | Norwegen–Deutschland (55 und jünger), Oslo |
| 23./24. 5.: | DSV-MWS, MWJ, MWK |

Stadthistor. Bibliothek
Bonn

I K 986
1970 Nr. 194

Mitteilungsblatt der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.

23. Jahrgang

März 1970

Nr. 194

Anschrift: 53 Bonn, Postfach 441 – Bankverbindungen: Städt. Sparkasse zu Bonn
Nr. 7203 und Postscheckkonto Köln Nr. 93 254

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einladung zur Jahreshauptversammlung am 18. März 1970	II
Termine	II
Berichte des Vorstandes	
a) Hermann Henze: 1969 das Jahr der Wende	1
b) Werner Schemuth: Jahresbericht 1969 – Gesellige Veranstaltungen	7
c) Karl-Heinz Gierschmann: Wasserball-Rückblick 1969	8
d) Magda Liessem und Änne Bergheim: Jahresbericht 1969 der Abteilung Kunst- und Synchronschwimmen	10
e) Otto Gütgemann und Bernd Ziebe: Jahresbericht 1969 der Bootssabteilung	11
f) Toni Milz: Jahresbericht der Sporttauchabteilung Glaukos bei den SSF Bonn 05	12
g) Dr. Hans-Aron Hamm: Öffentlichkeitsarbeit ist Selbstdarstellung des Klublebens	15
Hartwig Hamm: Sportliche Synopsis	16
Leni Henze: Die Kindergruppe	20
Hans-Heinrich Hamm: Aschermittwoch	22
Marie Louise Budde: Betrachtungen	22
Käthe Ziertmann: Frauengymnastik und Karneval	23
Hinweis für die Sporttaucher	24

Berichte des Vorstandes

Hermann Henze:

1969 das Jahr der Wendel

Das Jahr 1969 begann mit der Gewißheit, daß der Bonner Schwimmsport eine Schwimmhalle erhalten werde, die in Deutschland ohne Beispiel ist und damit für die Bundesrepublik beispielhaft sein würde. Das 50×20 m Trainingsschwimm-

becken im Bonner Sportpark Nord wurde drei Tage vor den Kommunalwahlen vom Ministerpräsidenten a.D. Dr. Franz Meyers eingeweiht und unserem Klub der Schlüssel zur Benutzung von Oberstadtdirektor Dr. Wolfgang Hesse übergeben. Mit der Übergabe dieses Schlüssels wurde gleichzeitig auch übergeben die große Verantwortung für die Wirtschaftsführung dieser Trainingsstätte und die gleichermaßen schwerwiegende Verantwortung für die leistungssportliche Nutzung, deren Ziel Erfolg heißt! Solche Aufgaben wurden vor uns noch keinem deutschen Schwimmklub und nur wenigen Vereinen anderer Sportarten gestellt.

Zu Beginn des Jahres 1969 hatten wir Prioritäten in unseren Aufgaben gesetzt und, wissend um die Schwierigkeiten, die entstehen würden, den leistungssportlichen Erfordernissen den Vorrang gegeben. Nachdem wir in erfreulicher Verhandlung erreicht hatten, daß wir während des öffentlichen Badebetriebs mehrere Schwimmbahnen für das Training unserer Mannschaft abtrennen durften und damit von den Besuchern des Frankenbades eine Beschränkung ihrer Schwimmmöglichkeit verlangt wurde, mußten wir im Klub mindestens die gleiche Bereitschaft zeigen und in unseren Übungsstunden ebenfalls dem Training Raum und Zeit gewähren. Ich darf zum Schluß des Jahres erfreut feststellen, daß unsere Mitglieder – von vereinzelten Ausnahmen abgesehen – diese Beschränkung im Klubinteresse in Kauf genommen haben. Es war eine Beschränkung auf Zeit, denn mit dem Beginn der siebziger Jahre eröffnen sich für das einzelne Mitglied – auch wenn es nicht abteilungsgebunden ist – bis dahin nie gekannte Möglichkeiten des Schwimmbadbesuches und dafür, so meine nicht nur ich, hat sich eine zeitlich begrenzte Beschränkung gelohnt. Trotzdem: Dieses Kapitel soll mit einem summarischen Dank an alle Schwimmsportfreunde abgeschlossen werden, die mitgeholfen oder geduldet haben, daß wir ohne Pannen den 31. Dezember 1969 erreichten!

Schwimmen:

Auf den sportlichen Sektor bezogen, stellt sich die Frage nach dem „Lohn der Beschränkung“. Hier können wir ohne lange Überlegungen sagen, daß es sich gelohnt hat. Es ist nicht meine, sondern die Aufgabe der technischen Leitung des Klubs, eine sportliche Erfolgsbilanz für 1969 zu ziehen, die sich sehr gut ausmachen wird. Ich beschränke mich auf die Feststellung, daß unser Klub 1969 erfolgreichster Schwimmverein der Bundesrepublik war und die Titel „Bester deutscher Herren-Verein“ und „Bester deutscher Damen-Verein“ und die damit verbundenen Auszeichnungen erhielt, daß die Zahl der deutschen Rekorde das Dutzend übersteigt, daß wir, alle Meisterschaften eingerechnet, 20 deutsche Meisterschaften erzielten, und daß die westdeutschen Meisterschaften von unseren Siegen und Erfolgen geprägt waren. Die „Truppe Hetz“ hat im Jahre 1969 ihr Soll mehr als nur erfüllt!!

Der „Unterbau“, die intensive Beschäftigung mit dem jüngsten und jungen Nachwuchs, hat im Jahre 1969 leiden müssen; denn forcierte Spitzenförderung und forcierte Nachwuchsschulung waren nebeneinander bei Beschränkung von Trainingsraum und -zeit nicht möglich. Es wäre falsch, nun von einer schwerwiegenden Unterlassung zu sprechen, denn diese Arbeit war nicht eingestellt, sondern nur eingeschränkt, aber auf die einzelnen, besonders veranlagten Jungen und Mädchen bezogen, doch noch intensiv; so intensiv, daß bei einigen Zeitprüfungen und großen Veranstaltungen der junge SSF-Nachwuchs dominierte. Hier wage ich eine Prognose für die Zukunft: Die große Zeit des Bonner Schwimmsports steht vor uns, wenn wir in den nächsten Jahren die Früchte ernten, für die die Saat im Kleinkinderschwimmen gelegt wurde. Für den nahtlosen Übergang der stilistisch einwandfrei ausgebildeten „Kleinen“ – dafür Dank an Hedi Schlitzer und Leni Henze – über Diplomsportlehrer Armin Lang und Trainerassistent Bernd Mock zu Cheftrainer Gerhard Hetz ist organisatorisch und personell gesorgt. Ab 1. Januar 1970 sind in unserer Trainingsstätte als Übungs-



Lederwaren-

DECKERS - BONN

Lederhosen

Reit-, Jagd- und Angelsport

Hunde-Spezialitäten

BONN

Friedrichstraße 22 - Fernruf 34395



WALTER

Schemuth
ELEKTROMEISTER

BONN, Maxstraße 68

Elektro - Radio - Fernsehen - Beleuchtung

Ihr Fleischer-Fachgeschäft

Hubert Wolters

Bekannt durch erstklassige Qualitäten

Spezialgeschäft feiner Fleisch- u. Wurstwaren und
Konserven eigener Herstellung

BONN . Rosental 1 . Telefon 34601

leiter die „Schwimmeister-Diensttuer“ Grigat und Niederstein tätig. Sie stehen allen Jungen und Mädchen zur Verfügung, die sich fördern lassen wollen. Wie weitgehend wir noch weitere Übungsleiter(innen) einsetzen und Übungsgruppen bilden, hängt von den Bedürfnissen ab. Wir werden uns sehr flexibel verhalten und auf erkannte Mängel und Bedürfnisse schnell reagieren.

Man darf in einem absoluten Neuland – das ist für uns der Betrieb einer Schwimmsportstätte – keine von Anfang an perfekte Organisation erwarten, aber daß wir diese Organisation schaffen, das darf und kann jeder Schwimmsportfreund erwarten!

Wasserball

Die SSF-Wasserballer von der zweiten Sparte schwimmsportlicher Betätigungs möglichkeit sind 1969 mehr schlecht als recht „über die Runden gekommen“! Sie litten (ein Spielfeld hat nun mal vorgeschriebene große Ausmaße) am meisten unter dem beschränkten Trainingsraum.

Unter idealen Trainingsvoraussetzungen sollten sich auch für die Wasserballer neue und gute Möglichkeiten öffnen. Wasserballwart K. H. Gierschmann hat in Helmut Birr einen Trainer gefunden, der gleichermaßen die noch leistungsbereiten „alten“ Kämpfen aufmöbeln und sich einer neuen Generation wasserballbesessener Schwimmer widmen wird. Der Trainer wird Knaben- und Jugendmannschaften aufstellen und dann auch nach intensivem Training Erfolg haben. Wir haben zu meiner aktiven Zeit unter schwierigen Verhältnissen in der höchsten deutschen Spielklasse gewirkt; weshalb sollte bei Anspannung aller Kräfte und Nutzung der gebotenen Möglichkeiten ein solches Ziel jetzt nicht angesteuert werden?

Synchronschwimmen

Man kann den Mädchen – geleitet und trainiert von Magda Liessem und Anne Bergheim – bei ihren Auftritten bei vielen Gelegenheiten im In- und Ausland nur „gute Noten“ erteilen. Daß die Stärke unserer Truppe in ihrer Musikalität, der Choreografie, der Kostümgestaltung und im freien Raum der Kür, nicht aber in der Auseinandersetzung mit den Pflichtübungen liegt, ist meine durch Wettkampfergebnisse erhärtete Meinung. Die „Schöne Schwimmkunst“ ist zu schön, als daß man sie durch Punktierung und -streit entwertet; ich plädiere auch in unserem Klub im Synchronschwimmen für die Schau!

Kunstspringen/Turmspringen

In unserer Trainingsstätte sind Absprungstellen von Brett und Plattform noch nicht vorhanden, aber zum Einbau vorgesehen. Ob wir auch diese Sparte, in der der Klub in der Vergangenheit zwei deutsche Meisterinnen und mehrere hervorragende Springer gestellt hat, fördern werden, hängt davon ab, ob wir einen Trainer(in) finden, der von Grund auf eine Springergruppe aufzubauen bereit ist. Der Westdeutsche Schwimm-Verband wird, wenn Ansätze erkennbar sind, an der Fortbildung mitwirken.

Tauchsport

Toni Milz hat im Jahre 1969 seine Tauchsportabteilung „Glaukos“ nicht nur vergrößert, sondern mit Hilfe seiner zahlreichen Mitarbeiter zu einer ausgezeichneten Gruppe geformt. Die Tauchsportler sind mit uns allen stolz auf die neue Trainingsstätte, mit dem als Novum bezeichneten Tauchzylinder. Die Ausstattung unseres Trainingsbeckens ließ sogar den Tauchsportverband mit dem Gedanken spielen, bei uns das „Bundesleistungszentrum Sporttauchen“ zu etablieren. Da hat Toni Milz mit guten Gründen abgewinkt, denn sein „Eigenbedarf“ ist zu groß, als daß noch weitere Nutznießer zugelassen werden könnten.

Kanufahrer

Seit Jahren kämpft Abteilungschef Otto Gütgemann um eine Aufwertung seiner Abteilung. Dabei kann sich die Mitwirkung des Klubs nur auf eine angemessene finanzielle Ausstattung erstrecken und die Bereitstellung von Möglichkeiten für die Boote und die Zusammenkünfte der Abteilungsmitglieder. Ich glaube, wir können für 1969 von Kam. Gütgemann eine optimistischere Schilderung als in den Vorjahren erwarten!

Gymnastik

Von den Teilnehmerinnen an den regelmäßigen Gymnastikabenden hört man nur erfreulich positive Urteile. Ich glaube, wir sollten nach Fertigstellung des Sportparks Bonn-Nord in diesem Zweig ein gefächertes Angebot ausbreiten, denn von dem Wert auf dem gymnastischen Gebiet sind wir überzeugt.

Sportfischer

Individualisten, das sind unsere Sportfischer! Ein- oder zweimal im Jahr gemeinsam tagen, im übrigen aber getrennt fischen, das ist ein Grundsatz, den sie bisher praktizierten. Der Gedanke, ein eigenes Fischgewässer anzusteuern, wurde in einer Zusammenkunft erörtert, aber das Projekt selbst zurückgestellt.

Gesellige Veranstaltungen

Wenn man im Club von geselligen Veranstaltungen spricht, denkt man erstrangig an die karnevalistische Betätigung. Diese hat sich im Laufe der Jahre zu einem „Markenartikel“ entwickelt, einem Spitzenreiter in diesem Metier. W. Schemuth hat in seinen Dispositionen eine glückliche Hand und darüber hinaus bewiesen, daß er mit seinen Mitarbeitern den Interessenten die richtige Kost serviert.

Im Studio der Beethovenhalle versammelten sich zur Adventszeit die Mitglieder, die an einer intimen Klubfestlichkeit interessiert sind und in Studio und Schwimmstättde die Jungen und Mädchen zu Nikolausfeier und Nikolausschwimmen. Wenn der Zuwachs zum Club anhält, werden wir uns nach einem größeren Saal umsehen müssen, denn das Studio war diesmal „randvoll“!

Die Clubverwaltung

basiert in ihrer Tätigkeit auf den Beschlüssen von Jahreshaupt- und Halbjahresversammlung und aus der Routine, die aus langjähriger Übung gewachsen ist. Während in früheren Jahren Einzelprobleme sachbezogen mit dem jeweiligen Sachbearbeiter oder Amtsverwalter im Zwiegespräch geklärt und entschieden wurden, rückte im abgelaufenen Jahr die Zusammenkunft der Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse in den Vordergrund für Angelegenheiten, die wegen ihrer Bedeutung von einem größeren Kreis beraten werden sollten.

In mehreren Sitzungen des Vorstandes wurden jeweils eine umfangreiche Tagesordnung abgewickelt und entscheidungsbedürftige Angelegenheiten entschieden.

Die Beschlüsse der Jahreshauptversammlung sind in der Halbjahresversammlung im Herbst sanktioniert worden, der Sitzungsniederschrift wurde nicht widersprochen. Die beschlossene neue Satzung ist notariell beurkundet dem Registergericht Bonn zur Eintragung übergeben worden. Aus der Satzung ergibt sich die Möglichkeit, Ausschüsse für Sachgebiete zu bilden; wir werden diese Möglichkeiten ausschöpfen. Der größer werdende Club – die Mitgliedersperre ist mit dem 1. Januar 1970 aufgehoben – verlangt eine Verlagerung von Aufgaben auf Sachbearbeiter und kleine, arbeitsfähige Gremien (Ausschüsse). Hier bieten sich insbesondere Ausschüsse an für die Sachgebiete Finanzen, Organisation, Badverwaltung und Geselligkeit, neben den Einrichtungen, die die Abteilungsleiter für ihre Sachgebiete bereits geschaffen haben.

In der Organisation wurden vor Jahresschluß die Vorbereitungen für die Übernahme von Verwaltungsaufgaben auf Datenverarbeitung begonnen; die Fachleute werden im Laufe des Jahres diese Arbeiten fortsetzen.

Im Jahre 1969 haben wir unsere Tradition fortgesetzt, im November unseren Senioren einen ihnen gewidmeten Abend zu gestalten. Hier trafen sich wieder die alten Herren und älteren Damen, die in der Frühzeit des Bonner Schwimmsports aktiv oder in der Verwaltung ihres Vereins mitgemacht haben, ohne deren Einsatz die heutigen Schwimmsportfreunde Bonn, unser Klub – nicht sein würde.

Wir mußten ohne unsere unvergessene Gisela Jacob feiern, die uns und ihre Familie im Frühjahr verlassen mußte, auch ohne unseren alten Freund Emil Schemuth, der sich wegen Krankheit „bis zum nächsten Mal“ entschuldigte und von dem wir wußten, daß es dieses „nächste Mal“ für unseren Freund nicht geben würde; unter uns war auch Gottfried Deckers, der für seinen Freund Emil Schemuth noch die Klubfahne ins Grab senkte und 14 Tage später von uns zur ewigen Ruhe gebettet wurde. Diese drei Verstorbenen haben selbst Vereinsgeschichte gemacht, deshalb wird sie der Klub nicht vergessen!

Lassen sie mich schließen mit dem Wunsch und in der Hoffnung, daß der sportliche Geist, von dem gerade diese drei Klubkameraden beseelt waren, in unserem Klub immer spürbar bleiben möge.

Nach 50 Jahren ununterbrochener Mitgliedschaft wurden bei der Klubgeburtstagsfeier zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Elisabeth Förster, geborene Hermes
Heinz Bernards
Hermann Gollmann
Helmut Haass
Theo Honrath

Willi Jacobs
Karl Mecking
Heinz Növer
Kurt Sprungmann

Ring-Restaurant

Inh. Karl Kienlein

Das gutbürgerliche Speiserestaurant
Vereinszimmer Bundeskegelbahn

BONN AM FRANKENPLATZ - Telefon 53470
Treffpunkt der Schwimmsportfreunde

Werner Schemuth:

Jahresbericht 1969 -

Gesellige Veranstaltungen

Man könnte zu den Karnevalsveranstaltungen der SSF Bonn getrost schreiben, die Schwimmsportfreunde riefen und alle kamen. Denn wenn rund 14 000 Besucher unsere Feste bevölkerten, so ist das in etwa das Karnevalspotential der Bonner Bevölkerung. Jedoch nicht nur Bonner, sondern Vergnügungssüchtige aus der ganzen Bundesrepublik gaben sich bei unseren drei großen Festen ein Stelldichein. Wer nicht glauben will, soll sich einmal der Mühe unterziehen, die Nummernschilder der um die Beethovenhalle geparkten Wagen zu besichtigen; hier findet man die Kennzeichen wohl jeder größeren deutschen Stadt von Hamburg bis München und von Kassel bis Saarbrücken. Unsere Feste sind eben inzwischen zu einem Markenartikel geworden, um dessen Erhalt sich die Verbraucher schon ab September bemühen, denn zu diesem Zeitpunkt setzen die ersten telefonischen Nachfragen ein, die unbedingt die Termine erfahren wollen.

Zu dem ersten Fest „Das Bunte Aquarium“ hatten wir als Starkapelle Max Greger mit seinen Mannen gebeten, der mit weiteren 11 Kapellen die Stimmung anheizen konnte, so daß er mir als weitgereister Mann, vor allem als Kenner der Münchener Faschingsbälle, nach dem Fest sagte, daß er so eine einmalige Stimmung noch nicht erlebt habe.

Bei der zweiten Karnevalsveranstaltung „Der Paradiesvogel“ hatten wir das Glück, die beiden besten europäischen Sextette erstmalig auf einer Bühne erleben zu können. Die Verträge waren ohne gegenseitiges Wissen der beiden Bandleader abgeschlossen worden. So ergab es sich, daß bei den Aufbauarbeiten gegen 18.00 Uhr sich plötzlich Hazy Osterwald und Jochen Brauer gegenüberstanden. Zuerst großes Erstaunen, dann aber ein Abend, der nichts zu wünschen übrig ließ, da sich beide Bands immer wieder steigerten.

Am Karnevalssonntag „In Neptuns Reich“ war als Starkapelle Willi Berking mit seinem Orchester verpflichtet. Leider konnte der erfahrene Orchesterleiter nicht selbst mit von der Partie sein, da er sich einer Gallenoperation unterziehen mußte. Durch Eis und Schnee bedingt, kamen Papa Bues Viking Jazz Band und die Jacob Sisters verspätet. Es ist bezeichnend für die Disziplin unserer Besucher, daß die Geschwister Jacob noch um 23.30 Uhr mit ihrer 45 Minuten-Show begeistert aufgenommen wurden. Auch Papa Bues konnte in der verbliebenen Spielzeit seine Fans zufriedenstellen.

Wenn uns auch von mancher Seite der Erfolg dieser Feste geneidet wird, so sollte man doch nicht erkennen, daß eine mehr als zwanzigjährige Aufbauarbeit dahintersteckt, denn auch Rom wurde nicht an einem Tage erbaut.

Insgesamt mußten wir in diesem Jahre investieren:

20 000 Handzettel
2 000 Dekorationsstunden
1 200 Plakate
90 Mann Bewachung
36 Kapellen und Bands
24 Zeitungsanzeigen

sowie einige schlaflose Nächte und strapazierte Nerven. Aber am Ende stand der Erfolg.

Über die anderen geselligen Veranstaltungen wurde in den jeweiligen Klubmitteilungen von unserer „Pressefamilie“ Hamm so umfassend berichtet, daß sich der Chronist hier weitere Ausführungen ersparen kann.

Karl-Heinz Gierschmann:
Wasserball-Rückblick 1969

In der Winterrunde 1968/69 belegten wir einen vorderen Platz, so daß wir optimistisch in die Sommerrunde 1969 starten wollten. Da uns in diesem Jahr auch erstmals ein geheiztes Melbbad zur Verfügung stand, waren gute Vorzeichen gesetzt. Unser Sommertraining im Melbbad begannen wir am 13. April bei starkem Schneetreiben. Wahrscheinlich liegt es an diesem Datum, daß dann die Sommerrunde mit unglücklichem Abstieg endete.

In Zusammenhang mit den internationalen Meisterschaften spielten wir am 18. 4. gegen die starke Mannschaft von Olympik Athen, wo wir eine 2 : 8 Niederlage hinnehmen mußten.

Wir nahmen an drei Turnieren teil und zwar in Köln, Koblenz und Werne, wobei wir jeweils einen guten zweiten Platz belegten und gute Kontakte zu anderen Vereinen mitnehmen konnten.

Der Höhepunkt des Jahres 1969 war unsere Wasserballfahrt vom 14. 6. bis 22. 6. nach Süddeutschland, Österreich und in die Tschechoslowakei.

Es begann mit einem Turnier in Passau, wo wir nach guten Spielen Turniersieger wurden. Bonn-TV 1862 Passau 6 : 3. Bonn-SC Landshut 8 : 2.

Nach diesem Spiel zog sich der Chronist einen Bänderriß zu, so daß er in den folgenden Spielen als Betreuer fungieren durfte. Nach einem bayerischen Festzeltabend in Passau gings weiter nach Baden bei Wien, wo wir gegen den Badener AC in einem von Gastgeberseite äußerst unfair geführten Spiel eine 4 : 6 Niederlage hinnehmen mußten. Beim anschließenden „Heurigen“ wurden die Blessuren des Spiels jedoch vergessen, und es wurde ein gemütlicher Abend.

Der nächste Tag stand zur freien Verfügung und wurde zur Stadtbesichtigung von Wien benutzt, nachdem Karl-Heinz ordentlich vergipst worden war.

Am 17. 6. gings in die CSSR nach Strakonice, wo wir gegen die dortige Firmemannschaft von FEZKO bei 32° Wassertemperatur glatt mit 17 : 4 gewannen. Von hier aus gings nach Prag. Hier gab es gegen Slavia Prag eine knappe 2 : 3 Niederlage. Die Prager Mannschaft hatte sich bei unserer Betreuung solche Mühe gegeben, daß wir diese sofort zu einem Gegenbesuch eingeladen haben.

Von Prag gings nach Decin – nahe der DDR Grenze –. In einem äußerst dramatischen Spiel gewannen wir noch mit 4 : 3, nachdem wir bereits mit 0 : 3 zurücklagen. Hier waren wir in Privatquartieren untergebracht, was seine Probleme hatte, denn nicht jeder fand seinen angegebenen Hauswirt. Nach einem weiteren freien Tag in Prag fuhren wir zu unseren Freunden von Slavia Pilsen. Da diese an dem Wochenende ein Meisterschaftsturnier hatten, spielten wir gegen Dukla Pilsen, die wir klar mit 6 : 2 schlugen.

Nach einem gemütlichen Abend gings dann am 22. 6. wieder Richtung Heimat. Die menschlichen Kontakte, die wir auf dieser Fahrt mit unseren Freunden aus der CSSR herstellen konnten, waren wohl das größte Erlebnis dieser Reise. In den diesjährigen Weihnachtsgrüßen wurde das bekräftigt und wir sind für 1970 bereits wieder eingeladen. Wenn es uns eben möglich ist, wollen wir dieser Einladung wieder folgen.

Drei Mitglieder der Wasserballmannschaft konnten anderweitig bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Bad Gandersheim am 16/17. August neuen Lorbeer erringen, denn Armin Lang, Toni Feith und Karl-Heinz Gierschmann



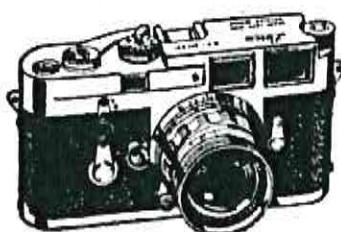
KAROSSERIEREPARATUREN
EINBRENNLACKIERUNG
SHELL-STATION
GARAGEN

BONN, Heerstraße 34 · Ruf 33510

ALBERT OPPERMANN

Zentralheizungen · Ölfeuerungen
Gasheizungen

Fernsprecher: 232537 BONN Burbacher Straße 13a



Schwimmsportfreund sei schlau
kauf bei

FOTO-BLAU
NIEDECKEN & CO
BONN · Sternstraße 44

gewannen mit den Nichtwasserballern Ewald, Zwissler und Seeberger die 4 × 50 m Kraul- und Lagenstaffel.

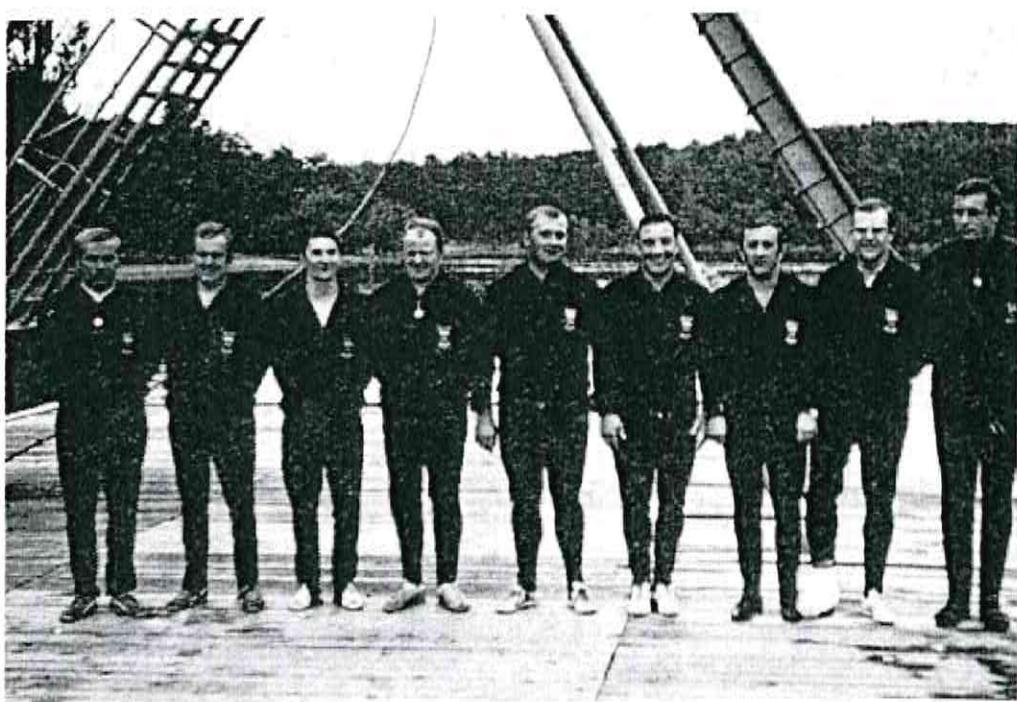
Am 25. 9. besuchte uns die Mannschaft von Slavia Prag. In zwei Spielen verloren wir jeweils knapp mit 4 : 3 und 5 : 4. Die Prager waren vier Tage unsere Gäste und haben in Bonn herrliche Stunden verlebt.

Seit diesen Spielen steht uns nach bestandener Meisterprüfung wieder Winfried Dresbach als Torwart zur Verfügung.

In der mittlerweile begonnenen Meisterschaftsrunde 1969/1970 haben wir bisher alle Spiele gewonnen und stehen an 1. Stelle. In diesen Spielen erwies sich „Bömmel“ als Viermeterschreck; denn es gelang ihm, bereits zwei Strafwürfe zu meistern.

Die bisherigen Ergebnisse:

Bonn - Poseidon Köln II	1 : 0	Bonn - Koblenz	2 : 0
Bonn - Blau-Weiß Köln	7 : 1	Bonn - Rhenus Köln	10 : 3
Bonn - Bergisch-Gladbach	5 : 3	Bonn - Post-Köln	5 : 0



Unser CSSR-Team vor dem Spiel gegen Dukla Pilsen v.l. H. Gierschmann, Schreiner, Heina, Feith, Hecker, Henseler, Nobe, K.-H. Gierschmann, Kotzle.

Magda Liessel und Anne Bergheim:

Jahresbericht 1969 der Abteilung Kunst- und Synchronschwimmen

Im März machte das Fernsehen interessante Aufnahmen unter und über Wasser von unserer Gruppe und brachte sie – mit einem von mir verfaßten Kommentar – in der Sendung „Hier und Heute“ am 24. März.

Am 28. 3. und 7. 4. folgten wir zwei Einladungen nach Holland.

Unser CSSR-Team vor dem Spiel gegen Dukla Pilsen. V. l. H. Gierschmann usw. Bei den Westdeutschen Meisterschaften im April belegten wir zwei 3. Plätze. Bei

den Deutschen Jugendmeisterschaften im Juni errangen wir einen 5., 9. und 12. Platz. Es kamen noch Einladungen nach Recklinghausen und Rheinbach zu sportlichen Veranstaltungen.

Im August verbrachten wir 7 Tage auf einer Frankreich-Tournee. Im September fuhren wir nach Duisburg zu einer Badeeinweihung und am 13., 9. und 12., 10. starteten wir bei Schwimmveranstaltungen in Bonn.

Vier Mädchen nahmen an den Deutschen Meisterschaften in Frankfurt teil und erreichten Platz 8, 13 und 14. Im Oktober schwammen wir bei der Hallenbad-Einweihung in Bonn-Beuel und am 4., 11. veranstalteten wir im gleichen Bad einen Wasserballabend.

Im November folgte noch eine Einladung nach Essen zu einer Bad-Einweihung und ein Lehrgang für Kunst- und Synchronschwimmen im Bonner Frankenbad.

Otto Gütgemann und Bernd Ziebe:

Jahresbericht 1969 der Bootsabteilung

Zunächst soll der Jugendwart Bernd Ziebe zu Wort kommen: „Die Jugendabteilung hat ein in ihrem bescheidenen Rahmen arbeitsreiches, aber erfolgreiches Jahr hinter sich gebracht.

Soweit es der vorhandene Bootsraum zuließ, sind die Jugendlichen unserer Abteilung im Paddelsport unterwiesen worden.

Größere Fahrten fanden noch nicht statt. Die Sonnenwendfeier auf dem Vereinsplatz der Insel Hersel war die erste gemeinsame Veranstaltung. Es folgten eine Fahrt auf der Agger und das Abpaddeln von Kripp nach Bonn. Nebenher besuchten wir einen Lehrgang der DLRG, der mit dem Erwerb des Grundscheines abgeschlossen wurde. Im Winterhalbjahr nutzten wir die Möglichkeit, einmal in der Woche mit 2–3 Booten in der Schwimmhalle Sportpark-Nord die „Paddelbrücke“ zu üben und die Kenterrolle zu erlernen. Zum Teil wird die Rolle schon beherrscht.

Erfreulicherweise konnte sich die Jugendabteilung im Herbst „ihren“ neuen Clubraum herrichten. Eine Kanufilmvorführung diente als Auftakt zur Einweihung, zu der die Eltern eingeladen und auch gekommen waren. Sie sollten an Hand eines Filmes, an 2 ausgerüsteten Booten und einer anschließenden Aussprache sich ein Bild von unserem Sport machen. Seitdem haben wir dort manch schönen Nachmittag verbracht, wobei regelmäßige Filmvorführungen das Programm abrundeten.

Für das kommende Jahr stehen außer den Jugendfahrten des DKV schon mehrere Fahrten fest. So für Ostern eine Fahrt nach Luxemburg. Diese wird vom Nachbarverein, dem Bonner Wassersport-Verein, geplant und durchgeführt. Seit dem letzten Sommer hat sich zwischen uns eine gute Zusammenarbeit entwickelt. Wir wurden und werden zu Kleinfußfahrten zum Wochenende eingeladen, die der BWV regelmäßig durchführt. So bin ich im neuen Jahr schon die Bröl und die Ahr gefahren. Auch bei der Übung der Kenterrolle in der Halle sind sie uns bei der Gestellung von geeigneteren Booten behilflich.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn 1970 durch die in Aussicht gestellten Vereinsboote dieser Engpaß zu überwinden wäre. Das würde auch die Grundlage für eine sinnvolle Jugendarbeit schaffen. Denn mit zur Zeit vorhandenen 2 Einern läßt sich die jetzige Jugendgruppe nicht weiter aufbauen oder erweitern.“

Soweit Bernd Ziebe, der sich mit viel Liebe und Geschick für die Jugendabteilung eingesetzt hat. Sein Einsatz wäre einer größeren Gruppe wert gewesen. So konnten

nur 6 „Schäflein“ von seiner Initiative profitieren. Die Grundlage zu einem geregelten Fahrbetrieb ist und bleibt der Bootspark. Unsere Jugendlichen gehen alle noch zur Schule und können sich von ihrem Taschengeld kein Boot kaufen. Zwei Vereinsboote (Einer) und das eines Jugendlichen sind der Bestand. Kam. Frankenbach hat ein Boot und ich habe meine 2 Einer stets zur Verfügung gestellt, damit die Jugendlichen überhaupt gemeinsam fahren konnten. Wenn sich hier nichts ändert, muß eben weiter „gewurschtelt“ werden. Wir haben offensichtlich das Pech, daß die Jugendlichen, die gut gestellt sind oder schon verdienten, nicht den Weg zu unserem schönen Kanusport finden. Oder lesen sie nicht den „Schwimmer“ und wissen nicht, daß wir eine Bootsabteilung besitzen? Oder ist die „Paddelei“ etwa nicht attraktiv genug wie z. B. das Sporttauchen? Obschon hier ein Tausender für eine komplette Ausrüstung (ohne Unterwasserfotografie) eher zu niedrig veranschlagt wäre. Wenn ich sehe, wie Toni Milz sich Gedanken machen muß, wie er und ob er überhaupt die Tauchwilligen aufnehmen kann, ist es für mich deprimerend, daß der „Laden“ nicht so läuft, wie es mir lieb wäre.

Zur Erläuterung muß ich klarlegen, daß der Kanusport im Zeitalter des Kunststoffbootes sich gegenüber der Zeit vor 20 Jahren grundlegend geändert hat. Der verschmutzte Rhein wird möglichst gemieden und so werden heute vornehmlich die Kleinstflüsse befahren, wozu die Motorisierung viel beigetragen hat. Und hier hapert es bei uns gewaltig. Die motorisierten Mitglieder fahren kaum und die nichtmotorisierten möchten gerne fahren. Im Nachbarverein ist ein derartiges Angebot an Transportmöglichkeiten und Fahrzeugführern, daß das ganze Jahr hindurch zum Wochenende eine Fahrt durchgeführt wird, wenn die Flüsse genügend Wasser führen und eisfrei sind.

Abgesehen von der Jugendgruppe ist in der Bootsabteilung der Mitgliederbestand rückläufig.

So ist die Lage, und es bedauert diese niemand mehr als ich, der trotz anderer Ambitionen und als ältester Fahrer noch am aktivsten sein muß.

Toni Milz:

Jahresbericht der Sporttauchabteilung Glaukos b. d. SSF 05 Bonn

Das von Hermann Henze angestrebte Ziel, den Mitgliederbestand der Schwimmsportfreunde zu verdoppeln, wurde von der Sporttauchabteilung erreicht. Fast 100 Taucherinnen und Taucher sind z. Z. aktiv tätig. Die Neuzugänge sind in der Grundausbildung, die „Alten Hasen“ haben ihr Können und Wissen kontinuierlich vergrößert und schon eine Menge Erfahrung sammeln können. So tauchten im vergangenen Jahr Gruppen an den Küsten Spaniens, Frankreichs, Italiens, Jugoslawiens, Griechenlands, der Türkei, im Indischen Ozean und an der Nord- und Ostsee. Es konnten Tauchtiefen bis zu 60 m in den Logbüchern bescheinigt werden.

Durch jahreszeitlich bedingte ungünstige Verhältnisse in unseren Freigewässern mit größerer Tiefe (Eis, Kälte, Wassertrübung usw.) entstehen Engpässe in der Ausbildung, die trotz größeren Einsatzes von Ausbildern nicht überwunden werden konnten. Der Vorstand sah sich deshalb gezwungen, auf unbestimmte Zeit eine Aufnahmesperre zu beschließen. Sie soll erst wieder aufgehoben werden, wenn alle Neuzugänge einen Ausbildungsstand erreicht haben, der weiterhin ein unfallfreies Tauchen gestattet. Wir sind stolz darauf, auch in diesem Jahr keinen Tauchunfall melden zu müssen.

Unsere der Festigung der Kameradschaft dienenden Veranstaltungen zu Pfingsten am Pulvermaar und im Herbst in der Hütte des Bonner Ski-Clubs in Hollerath

Ihre Fachgeschäfte

für Krawatten
Oberhemden
Modische Herrenartikel

Willi Hau · Bonn

Wenzelgasse 7 · Sternstraße 51
Immer moderne Neuheiten

IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

Hermann Fuhr

Damen- und Herrensalon - Parfümerie

B O N N

Adenauerallee 60 - Fernruf 5.9411

Zur Gesundung und Heilung

Bonnaris-Naturbrunnen

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle

Ärztlich empfohlen bei:

Nieren- und Blasenerkrankungen, Gicht, Rheuma,
Verdauungsstörungen, Darmkrankheiten u. a.

Abgabepreise für Private:

25 1/2-Liter Flaschen DM 6.00 frei Haus

Bonnaris-Mineralbrunnen Georg Liessem

BONN AM RHEIN - FERNRUF 31141

Ihr Fachgeschäft

für Herren-Hüte und Mützen

Hüt Weber
Bonnn

Markt Ecke Bonngasse

FERDINAND MÜLLER - BONN

Baubeschläge



Angelbischstraße 17 - Ruf 52500

sind allen Teilnehmern in guter Erinnerung. Unsere Flossenschwimmer, alles aus dem Schwimmerlager kommende Jugendliche, nahmen an drei Veranstaltungen des VDST teil und haben gute Ergebnisse melden können. Die Leistungen wären noch wesentlich zu steigern, wenn wir einen Trainer zur Verfügung hätten, der etwas vom Schwimmtraining versteht. Sollte nicht unter den „ehemaligen“ Leistungsschwimmern oder -innen einer sein, den die sicherlich schöne Aufgabe reizen könnte? Wir und unsere Flossenschwimmer würden uns sehr freuen.

Bei den **Westdeutschen Hallenmeisterschaften** (kurze Strecken) erzielten unsere Jungen und Mäden folgende Leistungen:

100 m Flossenkraul Damen

Gundi Graßhoff	1. Platz	mit	1:04,7
Uschi Schemuth	4. Platz		1:08,2
Bärbel Graßhoff	6. Platz		1:08,3

200 m Flossenkraul Damen

Gundi Graßhoff	1. Platz	mit	2:28,5
Bärbel Graßhoff	4. Platz		2:38,8

3 × 100 m Flossenkraul Damen

Glaukos Bonn	1. Platz	mit	3:25,1	Deutscher Rekord
Uschi Schemuth, Bärbel Graßhoff, Gundi Graßhoff				

100 m Flossenkraul Herren

Bruno Hönig	4. Platz	mit	56,5
Winfred Stanek	6. Platz		57,9

200 m Flossenkraul Herren

B. Hönig, H. H. Hamm und K. H. Will auf den Plätzen 5 bis 7

400 m Flossenkraul Herren

Bruno Hönig	4. Platz	mit	4:52,3
H. H. Hamm	6. Platz		4:54,3

4 × 100 m Flossenkraul Herren

Glaukos Bonn	2. Platz		3:52,7
--------------	----------	--	--------

Deutsche Hallenmeisterschaften in Berlin, wo aus finanziellen Gründen nur ein Mitglied starten konnte.

400 m Flossenkraul Herren

H. H. Hamm	4. Platz	mit	4:51,56
------------	----------	-----	---------

1000 m Flossenkraul Herren

H. H. Hamm	3. Platz	mit	13:02,37	(Bronze)
------------	----------	-----	----------	----------

1852 m (Seemeile) Flossenkraul Herren

H. H. Hamm	4. Platz	mit	25:06,76
------------	----------	-----	----------

Deutsche Hallenmeisterschaften in Hannover (kurze Strecken)

100 m Flossenkraul Damen

Uschi Schemuth	3. Platz	mit	69,7	(Bronze)
----------------	----------	-----	------	----------

100 m Flossenkraul Herren

B. Hönig, Ingo Renner, K. H. Will, H.H. Hamm und W. Stanek
auf den Plätzen 9, 13, 15, 19 und 23 (50 Teilnehmer)

200 m Flossenkraul Herren

H. H. Hamm, K. H. Will, B. Hönig, I. Renner und W. Stanek
auf den Plätzen 5, 7, 10, 13 und 16.

Das Jahr war für die Tauchsportabteilung „Glaukos“ ein gutes Jahr der Aufwärtsentwicklung auf allen Gebieten.

Dr. Hans Aron Hamm:

Öffentlichkeitsarbeit ist Selbstdarstellung des Klublebens

Unsere Klubmitteilungen sind 1969 nicht mehr so regelmäßig erschienen wie in den letzten Jahren. Das lag einfach daran, daß das Klubleben unregelmäßig wurde.

Zentrale Figur wurde Gerhard Hetz. Zu ihm hat nur Hermann Henze Zugang. Der Raum, in dem beide fruchtbar wirken können, ist der Spitzenverband, unser Klub ist zu klein.

Deshalb erfährt man das meiste über die von mir einmal als Symbiose bezeichnete Zusammenarbeit der beiden doch fraglos bedeutenden Repräsentanten des deutschen Schwimmsports durch überregionale Zeitungen oder durch Illustrierte. Da steht tatsächlich eine Menge drin.

Anders ausgedrückt: Der Posten des Pressewarts in einem Sportverein ist überholt. Folgerichtig setzt unsere neue Satzung an seine Stelle den Referenten für die Öffentlichkeitsarbeit.

In dieser Öffentlichkeitsarbeit soll der Klub sich selbst darstellen.

Auf den unmittelbaren Kontakt der beiden zentralen Persönlichkeiten unseres Klubs zu Presse, Funk und Fernsehen im Jahre 1969 wurde bereits hingewiesen. Das gleiche gilt für die Kontaktarbeit von Werner Schemuth, die – er selbst ist Exkarnevalsprinz – über seinen Kollegen Hans-Karl Jacob läuft.

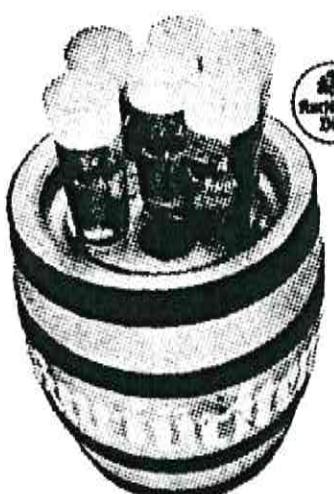
Schließlich wollen sich Sportjournalisten ihre Zeilenhonorare selbst verdienen.
Das Haus Hamm hat sich 1969 deshalb beschränkt auf

- a) die gemeinsame Zusammensetzung der Klubmitteilungen,
- b) die Berichterstattung in der „Bonner Rundschau“.

Ich möchte mich hier verbindlichst bei Herrn Kessenich und seinen Mitarbeitern bedanken, die die Beiträge stets in der von Hartwig tatsächlich verfaßten Form gebracht haben.

Kurfürsten Bier

frisch



Kurfürsten Kölsch
Kurfürsten Pils
Kurfürsten Alt

aus der

Kurfürsten-Brau AG Bonn

Hartwig Hamm:

Sportliche Synopsis

14. 12. 1969: Jahrgangsabschiedsschwimmen im Sportpark Nord

Mit dem traditionellen Jahrgangsabschiedsschwimmen beendete unser Verein die Schwimmaison 1969, gleichzeitig war diese Jahresschlußveranstaltung der erste offizielle Wettkampf auf der neuen 50-m-Bahn im „Schwimmkeller“ des Sportparks Nord. Daß es an dieser Trainingsstätte bei großen Wettkämpfen noch organisatorische Probleme gab, darf niemanden überraschen, der die nur auf Zweckmäßigkeits des Trainings ausgerichtete Anlage kennt. Es wird noch einige Mühe kosten, an gleicher Stelle die Bezirks- und westdeutschen Meisterschaften auszurichten.

Doch nun zu den sportlichen Ergebnissen: Aus der Sicht unseres Klubs ist es sehr erfreulich, wenn man beobachtet, daß sich die Mühe, die sich Bernd Mock mit den jungen Schwimmerinnen und Schwimmern gibt, bereits deutlich auszahlt und seine Arbeit auf lange Sicht gesehen genau so werthvoll ist wie die von Gerhard Hetz mit den Spitzenleuten. Als Paradeptiere erwiesen sich bei den Mädchen Denise Rosenthal, die sich in ihrem Jahrgang an die DSV-Spitze schob, und bei den Jungen der Krauler Konrad Grambach.

Bei den nachfolgenden Ergebnissen ist zu berücksichtigen, daß die Zeiten auf der 50-m-Bahn geschwommen wurden: **Mädchen** 100 m Kraul: (55) 5. Heinen 1:28,2, (57) 1. Titz 1:16,0, 5. Schutze 1:21,5, 6. Salm 1:23,8, (58) 1. D. Rosenthal 1:13,4, 3. Y. Rosenthal 1:19,7, 5. Grüner 1:29,4, 6. Marschall 1:29,5, 7. Nettersheim 1:33,0.

50 m Kraul: (60) 1. Weber 39,5, 3. Hoenig 45,1, 9. Nettersheim 53,8, (61) 2. Fuchs 49,7, 5. S. Thelen 56,1, 6. Knipping 58,0, 7. Fay 1:02,0, 10. D. Thelen 1:05,5.

100 m Brust: (55) 6. Lindner 1:48,5, (57) 1. Titz 1:32,8, 2. Klemm 1:34,6, 3. Stroh 1:34,7, 6. Schutze 1:36,2, (58) 1. Marschall 1:37,9, 2. Y. Rosenthal 1:38,3, 3. Rettig 1:38,4, 4. D. Rosenthal 1:38,7, 10. Beling 1:44,8, 11. Stumpt 1:46,0, 18. Ulich 1:57,4, (59) 2. Polinski 1:49,3, 4. Greuel 1:50,7, 9. Wilke 1:57,2.

50 m Brust: (60) 1. Nettersheim 49,3, 9. Weber 55,3, 11. Richartz 55,6, 21. Berg 1:02,3, 26. Steffens 1:08,7, (61) 9. Schmidt 1:15,2.

100 m Rücken: (57) 4. Titz 1:32,9, 6. Schutze 1:39,1, 7. Salm 1:39,2, (58) 1. D. Rosenthal 1:32,9, 3. Grüner 1:35,9, 4. Nettersheim 1:39,8, 5. Y. Rosenthal 1:40,2, 7. Marschall 1:42,5.

50 m Rücken: (60) 1. Weber 48,8, 5. Hoenig 53,0, (61) 4. Schachtrupp 57,7, 5. Heindrichs 1:18,0.

100 m Delphin: (57) 4. Titz 1:39,1, 5. Schutze 1:43,0, (58) 2. D. Rosenthal 1:46,5, 3. Y. Rosenthal 1:51,2, 4. Marschall 1:56,9, (59) 1. Heinen 2:04,0.

50 m Delphin: (60) 2. Nettersheim 57,9.

Jungen 100 m Kraul: (56) 1. Grambach 1:06,6, 2. Lüghausen 1:07,6, (57) 1. Baumann 1:14,5, 4. Fay 1:20,6, 6. Dickmann 1:26,0, (58) 2. Hanke 1:15,3, 3. Abramowski 1:18,0, 5. Heindrichs 1:22,5, (59) 6. Münz 1:29,8, 7. Becker 1:40,4.

50 m Kraul: (60) 5. Heide 45,4, 6. Gaßmann 46,4, 7. Schmitz 49,4, (61) 3. Werkhausen 55,2.

100 m Brust: (57) 2. Baumann 1:32,5, 3. Dickmann 1:36,3, (58) 2. Becker 1:49,2.

50 m Brust: (60) 2. Gaßmann 53,4.

100 m Rücken: (55) 2. Werkhausen 1:28,9, (56) 1. Lüghausen 1:20,7, 2. Grambach 1:27,5, 3. Hoenig 1:40,6, (57) 1. Baumann 1:18,5, 2. Dickmann 1:33,0, 3. Fay 1:34,0, (58) 1. Hanke 1:26,1, 2. Abramowski 1:31,7, (59) 2. Becker 1:30,3, 5. Münz 1:43,2.

50 m Rücken: (60) 3. Heide 48,2, 4. Hanke 54,7, (61) 1. Werkhausen 45,7.

100 m Delphin: (56) 1. Lüghausen 1:27,5, 3. Grambach 1:29,3, (57) 1. Baumann 1:29,9, 2. Fay 1:38,3, 4. Dickmann 1:49,3, (58) 1. Hanke 1:40,3, 2. Abramowski 1:48,2, 3. Heindrichs 1:49,2.

21. 12. 1969: Jahrgangrekordversuche im Frankenbad

Nach Abschluß des Trainings vor der Weihnachtspause versuchten sich einige unserer jungen Schwimmerinnen und Schwimmer an den Jahrgangrekorden. So verbesserte Rolf Keppeler (54) die Bestzeit über 100 m Freistil von Hans Faßnacht aus dem Jahre 1965 um ein Zehntel auf 57,3. Der vierzehnjährige Thomas Hoenig drückte die Marke über 200 m Brust auf 2:39,1, und Dirk Stabenow (54) schaffte gleich zwei neue Bestleistungen: Über 200 m Delphin in 2:19,2 und über 1500 m Kraul in 18:02,7.

Bei den Mädchen machten drei Schwimmerinnen des Jahrgangs 56 Furore: Sabine Robra stellte mit 4:56,5 eine neue Bestleistung über 400 m Kraul auf und nahm auf dem Weg dahin mit 2:25,3 auch über 200 m einen Jahrgangrekord mit. Helga Mack verbesserte über 400 m Lagen ihre eigene Rekordmarke auf 5:42,8, war dabei aber nicht ungefährdet, denn Helga Niemann lag mit 5:44,7 nur knapp dahinter.

24. 1. - 1. 2. 1970: Testschwimmen im Frankenbad und Sportpark Nord

Nach dem Höhentraining von 26 Schwimmerinnen und Schwimmern des Deutschen Schwimm-Verbandes in St. Moritz (Schweiz) ließ der DSV an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden im Frankenbad Leistungstests durchführen. Die dadurch bedingten Trainingsverluste nahm man in Kauf, um die Reaktionen der einzelnen Aktiven nach einem solchen Höhentraining genau zu testen – nur danach ist ein weiteres Spezialtraining kurz vor den Europameisterschaften sinnvoll. Mit Rücksicht auf die anderen DSV-Schwimmer, die in diesem Winter nur auf der 25-m-Bahn trainieren konnten, ging man nicht in den Sportpark Nord, sondern in das Frankenbad, obwohl die auf den ersten Blick bestechend erscheinenden 25-m-Bahn-Zeiten im internationalen Vergleich ziemlich nichtssagend sind.

An den vier Tagen im Frankenbad wurden insgesamt 11 deutsche Rekorde geschwommen. Drei allein gingen auf das Konto der Würzburgerin Uschi Römer, über

STUCK

PUTZ

AKUSTIK

BAUSTOFFE

BECKER

Heinrich Becker Söhne Beuel · Ruf 41309

400 m, 800 m und 1500 m Kraul, je zwei an Heidi Reineck (Bayreuth), über 100 m und 200 m Kraul, sowie Hans Lampe (SSF) über 100 m Delphin, einen Rekord (über 100 m Kraul) holte sich die Großostheimerin Doris Meister. Über 4 × 200 m Kraul trugen sich die Damen von Würzburg 05 und die Herren unseres Klubs ein, die auch über 10 × 100 m Kraul eine neue Rekordmarke setzten.

Unsere 4 × 200-m-Kraulstaffel stellte am Donnerstag (29. 1.) in der Besetzung Werner Lampe (2 : 03,4), Axel Mitbauer (2 : 02,7), Gerhard Schiller (2 : 02,4) und Orejan Madsen (2 : 01,9) in 8 : 10,4 einen neuen gesamtdeutschen Rekord auf. Die alten Marken standen auf 8 : 12,7 (ASK Vorwärts Rostock) und 8 : 15,1 (Essen 06). Hans Lampe schwamm im Alleingang die 100 m Delphin in 59,0.

Die Ergebnisse der SSF-Schwimmer, von denen zehn (Werner und Hans Lampe, Schiller, Speidel, Kremer, Mitbauer, Walter Mack, Verweyten, Merkel und Brigitte Toll) in St. Moritz waren, an den vier Frankenbad-Tagen:

24. 1.: Herren: 200 m Kraul 1. Schiller 1 : 56,7, 2. Madsen 1 : 59,0, 3. Speidel 2 : 01,9, 5. Kremer 2 : 03,1, 7. Keppeler 2 : 08,9, 9. Jacob 2 : 11,1 – 1500 m Kraul 1. Lampe 16 : 17,9, 2. Mitbauer 16 : 47,8.

100 m Rücken 1. Verweyten 1 : 03,1.

100 m Delphin 1. Lampe 58,6 – 200 m Delphin 1. Mack 2 : 11,7.

400 m Lagen 1. Merkel 4 : 45,2, 2. Stabenow 5 : 07,9, 3. Gerhartz 5 : 10,9, 4. Bauerfeind 5 : 12,4.

Damen: 200 m Kraul 3. Robra 2 : 25,6, 4. Toll 2 : 29,3, 5. Rosenthal 2 : 38,2.

200 m Rücken 1. Niemann 2 : 37,9, 2. Mack 2 : 38,0, 4. Hehemeyer 2 : 47,8, 5. Beh 2 : 54,8.

100 m Delphin 3. Hehemeyer 1 : 15,4, 4. Mack 1 : 16,3, 5. Niederstein 1 : 17,2.

25. 1.: Herren: 200 m Rücken 1. Verweyten 2 : 16,0, 4. Gerhartz 2 : 19,3.

100 m Delphin 1. Lampe 57,9, 2. Mack 1 : 00,8, 4. Hewera 1 : 08,0 – 200 m Delphin 2. Stabenow 2 : 19,0.

200 m Lagen 1. Merkel 2 : 13,1, 3. Bauerfeind 2 : 25,9.

4 × 200 m Kraul SSF Bonn 7 : 55,4 DR (Schiller 1 : 57,1, Lampe 2 : 00,2, Speidel 2 : 00,0, Madsen 1 : 58,1).

10 × 100 m Kraul SSF Bonn 9 : 10,0 DR (Schiller 53,5, Kremer 53,8, Hans Lampe 54,6, Madsen 54,4, Jacob 54,0, Werner Lampe 56,1, Mitbauer 55,7, Mack 55,6, Keppeler 56,6, Speidel 55,7).

Damen: 100 m Kraul 3. Robra 1 : 07,4, 4. Toll 1 : 08,0, 5. Beh 1 : 11,0, 6. Rosenthal 1 : 12,0.

100 m Rücken 2. Mack 1 : 13,7, 3. Niemann 1 : 14,7.

200 m Delphin 3. Hehemeyer 2 : 43,8, 4. Niederstein 2 : 51,1.

31. 1.: Herren: 100 m Kraul 1. Schiller 54,0, 2. Jacob 55,2, 3. Speidel 55,5, 4. Keppeler 58,3, 5. Hewera 1 : 01,3 – 400 m Kraul 1. Lampe 4 : 08,0, 2. Mitbauer 4 : 12,8, 3. Madsen 4 : 15,1.

200 m Rücken 1. Verweyten 2 : 15,1, 3. Gerhartz 2 : 19,5.

100 m Delphin 1. Lampe 57,7 DR – 200 m Delphin 1. Mack 2 : 12,6, 3. Stabenow 2 : 19,3.

200 m Lagen 1. Merkel 2 : 13,1, 3. Schoch 2 : 23,2, 4. Bauerfeind 2 : 27,8.

Damen: 200 m Kraul 3. Robra 2 : 25,4, 4. Niederstein 2 : 28,9, 5. Toll 2 : 32,9.

200 m Rücken 1. Mack 2 : 35,6, 2. Niemann 2 : 36,2, 3. Beh 2 : 54,2.

100 m Delphin 3. Hehemeyer 1 : 15,3, 4. Niederstein 1 : 17,0.

1. 2.: Herren: 200 m Kraul 1. Madsen 1 : 58,4, 3. Schiller 1 : 59,8, 4. Mitbauer 2 : 00,1, 6. Speidel 2 : 02,8, 7. Mack 2 : 03,2, 8. Jacob 2 : 09,9.

100 m Rücken 4. Verweyten 1 : 04,5.

100 m Delphin 1. Lampe 57,1 DR, 4. Keppeler 1 : 05,9, 4. Hewera 1 : 07,1.

400 m Lagen 1. Merkel 4 : 46,3, 3. Schoch 5 : 06,7, 4. Gerhartz 5 : 08,4, 5. Bauerfeind 5 : 12,0, 6. Stabenow 5 : 16,8.

Damen: 100 m Kraul 4. Toll 1 : 08,6, 5. Robra 1 : 08,9.

100 m Rücken 2. Mack 1 : 13,8, 3. Niemann 1 : 14,4, 4. Beh 1 : 19,6.

200 m Delphin 2. Hehemeyer 2 : 45,8, 3. Niederstein 2 : 52,5.

Fernsehgerät defekt . . .

Warum heulen?

Wählen Sie

Willi Geulen

50800

Der Fernsehtechnikermeister

Reparatur und Verkauf aller
Rundfunk- und Fernseh-Artikel

Bonn Römerstraße 88, Tel. 50800

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Broühl

53 BONN

Kölnstraße 26 - Ecke Stiftsplatz

Telefon 35908

Versuchen Sie
unsere vielfach
preisgekrönten Wurstwaren

OMEGA

TISSOT

UHREN-TOUSSAINT
UHREN-SPEZIAL-GESCHÄFT

53 BONN

Sternstraße 68

Tel. 34304

KIENZLE

JUNGHANS

Leni Henze:

Die Kindergruppe

Im Jahre 1969 haben Hedi Schlitzer und ich uns mit den Kindern bis zum Geburtsjahrgang 1959 einschließlich beschäftigt, die aus den Kleinkinderkursen zugewachsen sind. Wir haben unsere Tätigkeit, die sich hauptsächlich im Lehrbedien des Frankenbades abwickelt, nach wie vor auf der Grundlage stilistisch sauberer Bewegungsabläufe – also auf die stilistische Ausbildung – konzentriert. Wir wissen sehr wohl, daß wir „Grundlagenforschung“ treiben und Zubringerdienste leisten für die späteren Sportmannschaften der Schüler- und Jugendklasse und im Endziel auch für die Meistermannschaften des Klubs, in denen mehrere unserer ersten Zöglinge schwimmen und schon zu Meisterehren gekommen sind. Weil die erste Sportmannschaft des Klubs im Jahre 1969 Vorrang vor allen anderen Gruppen hatte, sind wir im Trainingsraum wohl auch etwas zu kurz gekommen, so daß wir unsere Kleinen nicht so intensiv wie sonst auf die Mannschaftsprüfungen der Kleinsten vorbereiten konnten. Ich glaube, wir konnten deshalb diesmal nicht wieder die ersten Plätze für ganz Deutschland belegen, aber wir blieben auf den vorderen Plätzen der Tabelle. Wenn wir endgültig bessere Übungsmöglichkeiten haben, werden wir wieder um die erste Position mit guten Erfolgsaussichten kämpfen. Die Übungsstunden im Trainingsbecken sind inzwischen auch für unsere Gruppe festgelegt, nun gilt es eifrig und beharrlich mitzumachen.

Das Vereinsjahr haben wir mit unseren Nikolausfeiern abgeschlossen. Die Familie Riegel, deren Kinder auch mit uns schwimmen, stellte uns 600 Geschenkdosen mit herrlichem Haribo-Konfekt und Beutel mit Haribo-Bonbons aller Sorten zur Verfügung, dazu viele kleine Spielzeuge. Dafür danken wir und die Kinder recht herzlich. Im Studio der Beethovenhalle erschien der Nikolaus mit Hans Muff, Zwergen und kleinen Englein, lobte und tadelte die Kleinen, so wie sie es verdient hatten. Für die größeren Kinder tauchte im Nordbecken der Nikolaus mit einem Weihnachtsbaumchen aus dem Wasser, überreichte Rute und Geschenke, und dann begann das Nikolausschwimmen mit Wurstschnappen, Eierschwimmen und Zielballwerfen.

Beide Feiern waren recht schön, sie sollten eine ständige Einrichtung in unserm Klubleben bleiben.

Und hier noch schnell die Ergebnisse der großen Veranstaltung in Dortmund, deren Sieger bei der Nikolausfeier geehrt wurden:

Uwe Werkhausen (61) 25 m Kraul 4. in 0:22,7 und 25 m Rücken 1. in 0:20,7; Gaby Weber (60) 25 m Kraul 1. in 0:17,4 und 25 m Delphin 2. in 0:22,5; Gaby Prolinski 25 m Kraul in 22,6; Ute Nettersheim 6. in 0:24,6; Volker Gassmann (60) 25 m Brust in 0:23,6; Elmar Heide (60) 25 m Rücken 1. in 0:21,8; Dirk Hanke 6. in 24,4; Gaby Weber 2. in 21,6; Christiane Wagner 1. in 21,4 und Monika Schachtropp (61) 1. in 25,2 Sek.

Jahrgang 1958: 50 m Freistil: Jan Hanke 2. in 0:32,6; Jasper Abramowski 6. in 34,6; Jürgen Becker 13. in 0:38,1.

Jahrgang 1959: Uwe Münz 13. in 0:41,9; Dirk Becker 14. in 42,4.

Jahrgang 1958: Denise Rosenthal 1. in 33,8; Ivonne Rosenthal 3. in 36,3; Marlies Weber 6. in 0:37,7; Tordis Grüner 7. in 38,1 und Gudrun Nettersheim 11. in 0:40,6. Jahrgang 1959: Ingrid Heinen 7. in 40,5.

50 m Brustschwimmen: Jürgen Becker 13. in 47,3; Uwe Münz 23. in 0:52,0; Sabine Rettig 1. in 0:43,2; Brigitte Marshall 3. in 43,4; Heike Kreuel 9. in 49,3.

50 m Rücken: Dirk Becker 2. in 42,7; Uwe Münz 4. in 46,6; Tordis Grüner 1. in 42,6; Birgit Klink 2. in 44,5; Marlies Weber 3. in 45,3; Brigitte Marshall 4. in 45,4; Gudrun Nettersheim 6. in 46,0; Ingrid Heinen 10. in 50,0.

50 m Delphinschwimmen: Jan Hanke 3. in 40,6; Jasper Abramowski 9. in 47,9; Denise Rosenthal 1. in 42,3; Yvonne Rosenthal 2. in 43,4; Ingrid Heinen 5. in 48,0.

Große Auswahl
bester Tafelbestecke
In rostfreier Stahl, versilbert, Echtsilber

Tafelgeräte
Solinger Stahlwaren
Geschenk-Artikel

Rischel-Weck

Fernruf 35663 BONN Sternstraße 62

Gravuren, Schilder, Stempel
aller Art

GRAVIERANSTALT

Hans Gimbel

BONN, MAXSTRASSE 56
Tel. 38588



Alles was ein Kinderherz erfreut
Modelleisenbahnen
mit Zubehör
Märklin, Fleischmann, Rokal
Puppen, Puppenwagen
Kinderfahrzeuge
Autobahnen

SPIELWARENHAUS ANGERMANN - Bonn - Poststraße 18

Vergütung Ihrer Parkgebühren beim Einkauf - Lieferung frei Haus

Streng

Damen- und Herrenmoden
auserlesener Art

BONN AM RHEIN
Dreieck 2 · Ruf 35844

SEIT 1919



WILHELM WERNER
BUCHDRUCKEREI
BONN
ADOLFSTRASSE 2 · RUF 34110

Hans-Heinrich Hamm:

Aschermittwoch

Es war im schönen Karneval,
Wo, wie auch sonst und überall,
Der Mensch mit ungemeiner List
Zu scheinen sucht, was er nicht ist.

Wilhelm Busch

Der Aschermittwoch hat einen Januskopf. Als Schwimmsportfreund in Bonn, der gerne tanzt und schwimmt, oder – sportlicher ausgedrückt: schwimmt und tanzt – schaut man in diesem Jahr auf prächtige Karnevalsveranstaltungen des Klubs zurück und über die Wasserfläche der Trainingsstätte im Sportpark Nord nach vorn. James Last stahl allen die Schau. Am 16. Januar 1970 war er Mittelpunkt unseres „Bunten Aquariums“, das seinerseits allen anderen Bonner Karnevalsveranstaltungen die Schau stahl, einmal weil es so früh stattfand, zum anderen: Es ist tatsächlich schon eine tolle Sache.

Unser 2. Vorsitzender Werner Schemuth hatte trotz seines Trauersfalls in der Familie keine Zeit und Anstrengung gescheut, unser „Buntes Aquarium“ an die Spitze der Bonner Karnevalsveranstaltungen zu rücken.

Auch der „Paradiesvogel“ am 31. Januar 1970 bot manche Attraktion. Die Besucherzahl reichte offenbar an die des „Bunten Aquariums“ heran. Werner Müller mit seinem SWF-Orchester machte gute Unterhaltungsmusik, eine beruhigende Angelegenheit. Folge: die anderen Bands freuten sich über prächtigen Besuch. Der Geschmack ist eben verschieden.

Der dritte traditionelle Karnevalsball hieß nach wie vor „In Neptuns Reich“. Anziehungspunkt war hier eine Kopenhagener Jazzband; den Namen habe ich nicht mehr in Erinnerung. Unsere dänischen Freunde trugen wundervolle Bärte. Dieser männliche Schmuck war sicherlich äußerlich attraktiv. Aber die Leute konnten auch etwas. Beweis: „Zugabe!!!“-Rufe im Chor führten zu ständigen Auffrischungen des Repertoires. Sie spielten länger als vorgesehen.

Als jüngstes Mitglied der Redaktion unserer Klubmitteilungen hatte ich von meinem „Chef“ und Vater den Auftrag, einige Eindrücke aus den Karnevalsveranstaltungen für unseren „Schwimmer“ festzuhalten. Das soll hiermit geschehen sein.

Dem Chronisten fiel beim „Bunten Aquarium“ ein monströser Lautsprecher auf den Kopf. Eine Platzwunde wurde genäht. Damit hat es sich hoffentlich.

Jetzt schwimme ich wieder, möchte es auch eigentlich gern sportlich tun. Doch das bleibt ein Problem. Die Hetz-Mannschaft bleibt exklusiv. Die Intentionen des Cheftrainers sind vielleicht nicht nur mir nicht bekannt.

Mein vorjähriges Los, nicht mehr mittun zu dürfen, wird im Laufe der Zeit noch manchen anderen treffen. Ich befindet mich außerdem in Examensnöten. Meine Sorgen sind also differenzierter Natur.

Bis zum nächsten Karneval gibt es ein Frühjahr, einen langen Sommer und einen Herbst.

Mit manchem anderen möchte ich meine eigene jahrelange sportliche Aufbauarbeit nicht versanden lassen. In der Trainingsstätte steht man jedoch etwas verloren herum, weil man eben nicht mehr zu den Gliedern der Aufbaukette zum schwimmmerischen Spitzensport gehört.

Über solche Grudsätzlichkeiten sollte man sich Gedanken machen.

Es ist eben Aschermittwoch.

Marie-Louise Budde:

Betrachtungen

In dem Mitteilungsblatt der SSF Bonn 05 vom Dezember 1969 las ich mit Interesse und Vergnügen die liebenswürdige Zurechtweisung der Kunstschwimmerinnen, gezeichnet von Herrn Henze.

Einmal mehr Beobachter als Beteiligter möchte ich einige Betrachtungen daran anschließen.

Grund meines Vergnügens: ein französischer Journalist schreibt: „die deutschen Schwimmerinnen sind ganz große Klasse. Ihre Ballettvorführungen zählen zu den besten, die wir je gesehen haben.“ Schlicht und wahr (soweit Übersetzungen „wahr“ sein können), zitierte nun Frau Liessem in dem umstrittenen Artikel dasselbe. Welche Assoziationen ein Zitat auslöst (weil nicht verstanden), hat der Berichterstatter wohl nicht noch zu bedenken. Kurzum, die Annahme des Fachausschusses entspricht nicht der Wahrheit – hingegen beweist der Einwand von Herrn Henze wirklich Einfühlungsvermögen.

Eine kleine Bemerkung sei mir erlaubt: der Begriff der Objektivität ist weniger denn je geklärt. Legt man aber Wert auf folgende Klassenunterscheidungen, dann sei dahingestellt, ob sich die Klasse der Männer prinzipiell gerechter verhält als die der Frauen. Das scheint eher eine kühne sozialpsychologische Vermutung zu sein. Anlaß meines Interesses: die Pseudo-Alternative „Schau oder Leistung“. Hier fehlt mir eine verbindliche Definition von Schau bzw. show (Vorführung – nach Schöffler Weis: Englisch-Deutsch Taschenwörterbuch).

Zunächst also soll show als Nichtleistung enthalten: Repräsentation der guten Figur (die beste Figur besagt m. E. nichts ohne ihre Beherrschung), Musikalität, nun ja, und Geschmack. Diese Ingredienzen versprechen in der Tat wenig Attraktion. Sicher, die Punktbewertung der Leistung ist problematisch. Man stelle sich eine derartige Bewertung des Ballett-Trainings vor. Das Problem ist aber (darum der Vergleich), die komplizierte Leistung. – Dennodi halte ich die Meisterschaften, zugänglich für ausnahmslos alle Kunstschwimmergruppen, erstens: für eine demokratische Einrichtung – (Ausschluß für eine entsprechend antidemokratische Maßnahme) – zweitens:

sind sie ohne Zweifel von psychologischer Bedeutung – förderlich auch für und gerade für enttäuschte Konkurrenz – schließlich, und das ist wichtig:

können Informationen, Techniken ausgetauscht werden innerhalb einer anerkannt aparten Sportart, die ganz sicher nicht nur attraktive Damen, sondern auch deren Verständnis voraussetzt.

Käthe Ziertmann:

Frauengymnastik und Karneval

Auch an der Gymnastikgruppe der Frauen ging die Karnevalszeit nicht spurlos vorüber. Die Bilder sprechen für sich! Geschicklichkeit und Wendigkeit ist alles, das merkte man beim „Wettkampf auf Büchsen“ (der Turnhallenboden durfte nicht berührt werden!), und beim Versuch, dem Partner den Luftballon kaputtzutreten. Jeder hatte einen schönen bunten Luftballon am linken Fuß; da hieß es aufpassen und schnell sein, damit der eigene Luftballon nicht zuerst platzt. Es war ein lustiges Geknalle und die Fetzen flogen. „La Bostella“ als Partnerübung mit sportlicher Einlage brachte die Stimmung hoch: ein „Samba“ mit sehr lustigem Text sollte uns durch Zuhören wieder herunter holen, aber die Musik war stärker! Untergehakt in Achterreihen

tanzten wir noch einen Madison und nach Dixielandrhythmen wurde Gymnastik „versucht“. Der Wille war gut, aber die Stimmung zu durstig! Nur der „Casatschok“ riß uns noch einmal mit, und auf ging's zum Heringssalat und Bier ins „Regina“. Die Letzten fuhren heim um . . . Da schweigt des Sängers Höflichkeit!

Am Aschermittwoch ist alles vorbei. Da begann um 20.00 Uhr in der Clara-Schumann-Schule wieder die ernsthafte Arbeit in der Gymnastikgruppe.



Gymnastikgruppe „in Aktion“

Aufnahme: Foto Blau

„REGINA“
Inh.: Fritz Wiemann

Bonner Talweg 22 - 53 BONN - Telefon 345 23

Kur-Pils



Kur-Kölsch

Kurfürsten-Alt

Hinweis für die Sporttaucher

Die Übungsstunden im Sportspark Nord wurden geändert. Die Trainingszeit ist ab sofort

montags und donnerstags von 20 Uhr bis 21.30 Uhr.

Am 4. März 1970 um 20 Uhr wird Herr Neeman aus Israel einen
Diavortrag über die Tauchmöglichkeiten im Roten Meer –

insbesondere im Schutzgebiet von Eilat – halten. Die Veranstaltung findet im Clubhaus des Bonner Rudervereins, Bonn, Wilhelm-Spiritus-Ufer, statt, der freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde.

Am 22. März 1970 ist Antauchen!

Für diesen ersten Tauchgang des Jahres 1970 treffen sich die Beteiligten um 10.30 Uhr in der Dornhecke. Nach dem Tauchen gibts Würstchen und heißen Tee mit Rum.

Besser
geht's
mit
Coca-Cola



CC 67/4A

COCA-COLA und COKE sind eingetragene Warenzeichen für ein und dasselbe
allbekannte koffeinhaltige Erfrischungsgetränk.



**Gewinnen Sie mit
HERTIE**

**Die Auswahl bei HERTIE -
ein Meer von Vorteilen!**

**Die Preise bei HERTIE -
ein Duden-Rekord!**

Schwinden Sie nicht aus dem Auge!

Deshalb: immer erst ZUERST!

HERTIE REKORD
HERTIE